

# Kommandoübergabe Fallschirmjägerregiment 31 – herzliche Verabschiedung im kühlen Norden –

Am 15. Januar hat der Kommandeur LL-Brig 1, Oberst Stefan Ulrich Geilen, in Seedorf die Führung des FschJgRgts 31 von Oberst Joachim Hoppe an OTL Christian von Blumröder übergeben.

Trotz Schnee und Eis auf manchen Straßen hat die Tribüne in der Fallschirmjägerkaserne fast keine Lücke aufgewiesen. Ein erfreuliches Zeichen für die Verwurzelung der Fallschirmjäger in der Region und für die Anerkennung, die sich der scheidende Kommandeur mit seinem neu aufgestellten Regiment in kurzer Zeit erworben hat.

## Der Übergabeappell

ist wie gewohnt militärisch präzise unter der Leitung des Stellvertretenden Regimentskommandeurs, OTL Jörn Rohmann abgelaufen, musikalisch begleitet vom HMK Hannover. Besonderheiten sind jedoch zu vermerken.

Zuerst hat **Oberst Hoppe** bei seiner Verabschiedungsansprache der feuchtkalten Witterung und der Fallschirmjägertruppe angemessen keine lange Rede gehalten. Dennoch waren seine Worte in der ihm eigenen Art von besonders kameradschaftlicher Wärme und Ehrlichkeit geprägt – zivil würde man es Herzlichkeit nennen. Er zog folgendes Resumee:

*Sehr verehrte Gäste, Kameraden!*

*Ich wende mich ein letztes Mal an das noch junge, aber schon ganz schön starke FschJgRgt 31, an die mir unterstellten Soldatinnen und Soldaten, an meine guten Kameraden.*

*Unser Regiment ist jetzt 15 Monate alt. Am 7. Oktober 2014 sind wir zu unserem ersten Regimentsappell angetreten. Damals sagte ich zu Ihnen:*

*„Wir alle, die wir hier angetreten sind, sind jetzt Angehörige des ersten Fallschirmjägerregiments in der Geschichte der Bundeswehr! ...*

*... Und ob wir ein gutes oder schlechtes Regiment werden, hängt von uns allen ab – von jedem einzelnen der hier angetreten steht.*

*Ich möchte, dass wir ein gutes Regiment werden!*

*Ich möchte, dass wir ein ehrliches, aufrichtiges, kameradschaftliches und einsatzbereites Regiment werden. Das ist meine persönliche Messlatte – für mich selbst und für jeden einzelnen von Ihnen.*

*Ich möchte, dass wir alle stolz auf unser Regiment sein können!“*

Wo stehen wir heute, meine Kameraden, 15 Monate später?

Unser Regiment, unser Stab und unsere Kompanien haben nicht erst mit 12 Monaten laufen gelernt. Im Gegenteil! Vom ersten Tag an mussten wir aufrecht stehen und bis heute quasi im Laufschrift angreifen – Bereitschaft für den OSZE-Einsatz bis Dezember 2014, Erreichen der Einsatzbereitschaft für militärische Evakuierungsoperationen bis zum 1. April 2015, Alarmierung für eine Militärische Evakuierung am 16. April 2015, zahlreiche nationale und internationale Übungen in eigentlich jedem Monat und schließlich, von Mitte September bis Ende Dezember letzten Jahres, der Einsatz in 15 Flüchtlingseinrichtungen des Landes Bremen.

Das war, liebe Kameraden, wir alle wissen das, wahrlich kein „Pappenstiel“. Ich habe manchmal das Gefühl, dass solch einen Dauerkraftakt nur Fallschirmjäger widerspruchslos annehmen. Und eines weiß ich ganz sicher: Nur mit Ihnen, meine Kameraden, war es möglich, diese Anforderungen zu stemmen und diese Herausforderungen zu meistern!

Wenn wir ehrlich sind, ist auch klar: Wir, die Seedorfer machen nicht immer alles richtig. Keiner von uns – angefangen vom Kommandeur bis zum Gefreiten – ist fehlerfrei. Jeder von uns kann Dinge besser machen und noch einiges dazulernen.

Eines meiner Versäumnisse war, dass ich viel zu selten bei Ihnen war und Ihre enormen Leistungen, Ihre oft einzigartigen Fähigkeiten und Ihre vielfältigen Talente zu



Von links: Oberst Hoppe, Oberst Geilen, Oberstleutnant von Blumröder

wenig gesehen und gewürdigt habe. Aber mir war immer klar: Ich kann Sie „an der langen Leine führen“, Sie machen alles möglich und Sie stehen „Gewehr bei Fuss“ für jeden Auftrag!

Ich bin mächtig stolz, Ihr erster Kommandeur gewesen zu sein! Meine abschließende Bewertung nach 15 Monaten lautet deshalb:

1. Wir sind ein gutes Regiment geworden!
2. Wir sind ein ehrliches, aufrichtiges, kameradschaftliches und einsatzbereites Regiment!
3. Wir alle können stolz auf unser Regiment sein!

*Ich danke Ihnen für Ihren unermüdlischen Einsatz und Ihre Treue, bleiben Sie so wie Sie sind, arbeiten Sie weiter an sich – für sich selbst und für Deutschland!*

*Ich bleibe in Gedanken, bei Ihnen, behalte Sie aus der Ferne im Auge, freue mich auf ein Wiedersehen und wünsche Ihnen von Herzen für die Zukunft Glück ab!“*

Der Kommandeur Luftlandebrigade 1,



Ansprache MdL Elke Tevesten